

«Orchester des Grauens»



Beethovens 5. Sinfonie ist eines jener Werke, welches auch Menschen in den Bann zieht, die kaum der klassischen Musik zugeneigt sind. Wir, die Ur-ur-ur-Enkel von Brahms und Tschaikowski, von Bruckner und Mahler vermochten aber diese populären Klänge nochmals ganz neu zu interpretieren und einem begeisterten Publikum zu präsentieren.

Mit unserem «Teatro della Scala a Schenkastico» spielten wir uns von c-Moll bis c-Dur durch die Umzüge von Luzern, Emmenbrücke und Sursee.

Stardirigent Raffaello leitete mit kraftvollen Bewegungen und er liess die Musiker sich in ihrem Gestaltungswillen voll entfalten. Als Teil seines architektonischen Konzepts liess unser berühmter Baumeister Guido nachts das Licht die erste Geige spielen und die güldenen Marmorsäulen des Konzertsaals noch imposanter wirken. Als prunkvolle Überdachung diente unserem kostbaren Konzertflügel ein schwerer, tiefroter Samtbaldachin, selbst den Herren Steinway und Bechstein hätte diese opulente Residenz für ihre hölzernen Juwelen gefallen. Unser mediengewandte Direttore Jürg trieb das ganze Orchester zu abendlichen Showacts an und man staunte von Satz zu Satz mehr, wie gut die Musiker sein konnten, wenn Faktoren wie Spiellaune, Harmonie und Kollegialität zusammenkamen. Den krönenden Abschluss dieser Soirées bildete jeweils die eigenwillige Tanzeinlage «Waka Waka», deren Einsatz aus heiterem Himmel übertrug sich nahtlos aufs ekstatische Publikum, welches homogen die Hüfte mitschwang.

Die gelungene Inszenierung wurde aber auch in der kantonalen Metropole entsprechend gewürdigt. Die Publikums-, Fach- und Promijury wählte unser «Orchester des Grauens» auf Rang 7, als bestklassierte Kulturfasnachtsgruppe verwiesen wir sämtliche ortsansässigen, gleichgesinnten Gruppierungen auf die weiteren Plätze. Dies ist eine besondere Anerkennung für unser kreatives und aufwendiges Wirken.

Zum stimmungsvollen Ausklang bleibt mir aber nur eines zu sagen: «Es eschen rüüdig schöni, perfekti Fasnacht gsi»





Weitere Fotos unter:
www.schenkastico.ch

Text und Fotos
Priska Felber